

Von der Politik zu den Solarkochern

ZOLLIKOFEN Entwicklungshelfer statt Gemeindepräsident: So sieht das neue Leben von Otto Frei aus.

Er sass jahrelang im Parlament von Zollikofen. War 1998 dessen Präsident und galt später gar als potenzieller Anwärter für das vollamtliche Gemeindepräsidium. Doch im Jahr darauf trat Otto Frei (CVP) überraschend von der politischen Bühne ab. Der Leiter der Wirtschaftsinformatikschule Wiss hatte eben eine neue nebenberufliche Herausforderung angenommen.

«Mein Leben wäre sicher ganz anders verlaufen, hätte ich mich der Wahl zum Gemeindepräsidenten gestellt», blickte Frei auf Heimaturlaub in Zollikofen zurück. In der Tat ist Stefan Furrer, der dann an seiner Stelle das Rennen machte, nach wie vor im Amt – Frei dagegen trat 2007 vorzeitig in den Ruhestand, um in Madagaskar eine neue Aufgabe zu übernehmen. «Die vergangenen fünf Jahre sind meine sinnvollsten und schönsten gewesen», zog er zufrieden Bilanz.

Im Auftrag eines Hilfswerks leitet Frei ein Unternehmen, das Solarkocher produziert und vermarktet. Von 440 auf 2000 Stück im Jahr habe er den Absatz seit 2007 steigern können, erzählte er weiter. Dazu habe die Firma einen Kocher entwickelt, der viel



Otto Frei in Madagaskar.

weniger Holz oder Holzkohle benötigt als die traditionelle offene Feuerstelle. Das Ziel ist klar: Die Abholzung der Urwälder soll gestoppt und das Einkommen der Einheimischen, das vom Kauf des Brennstoffs arg belastet ist, geschont werden.

Daher kommt der Solarkocher für einen Wochenlohn, der Sparkocher sogar für nur zwei Tageslöhne in den Verkauf. Möglich macht es die finanzielle Unterstützung, längerfristig auch das Geld aus der CO₂-Kompensation.

Für sein Engagement, das er mehr oder weniger ehrenamtlich ausübt, ist Frei mit seiner Frau nach Madagaskar gezogen. Zweimal im Jahr kommt er für je zwei Monate zurück in die Schweiz, auch wegen der Gesundheit: «Ich verkrafte die Hitze nicht.» shk